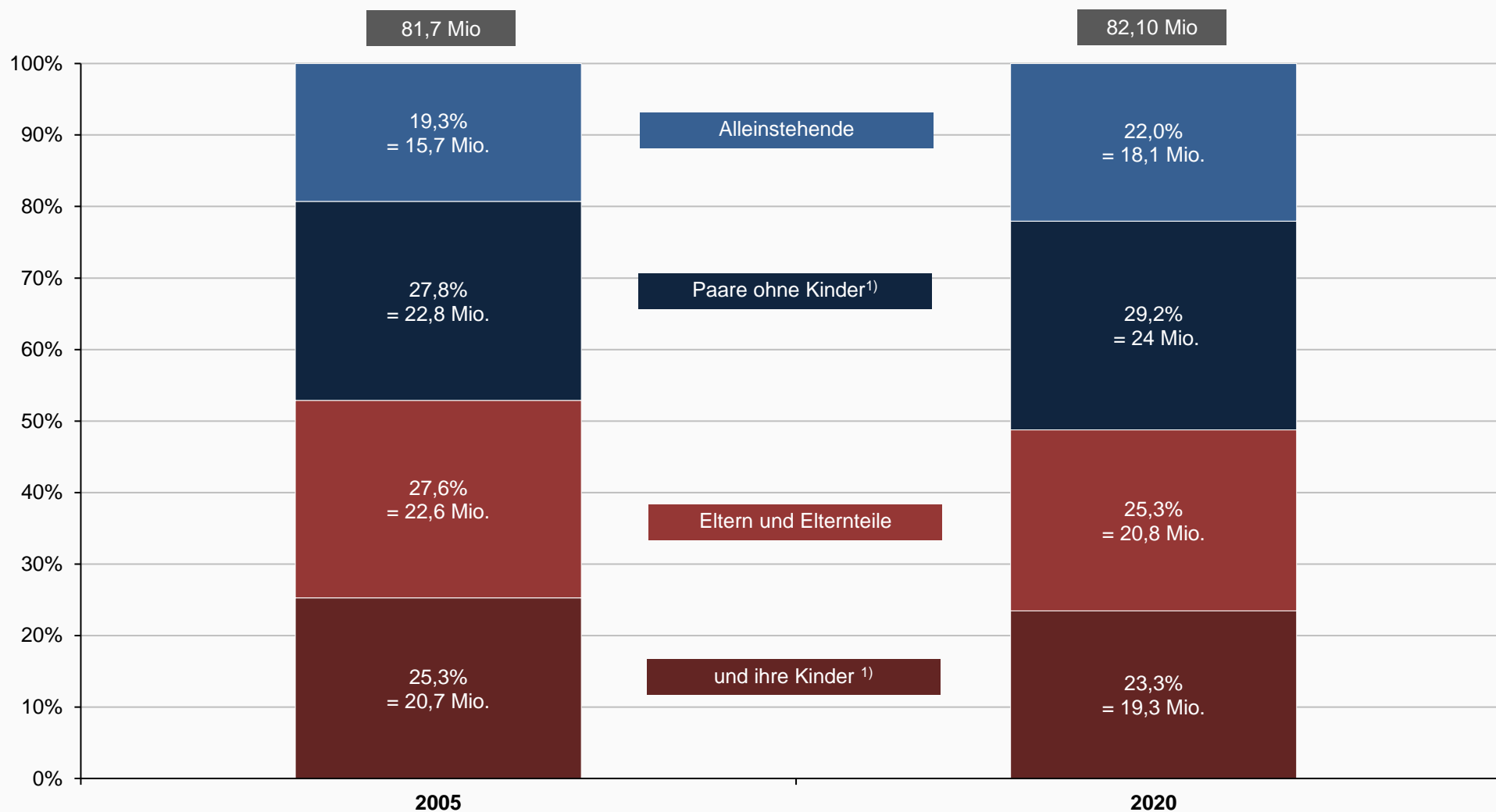


## ■ Lebensformen der Bevölkerung 2005 und 2020 in % der Bevölkerung



1) Ledige Kinder im Haushalt ohne Altersbegrenzung

Quelle: Statistisches Bundesamt (zuletzt 2021), Fachserie 1 Reihe 3, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Haushalte und Familien

## Lebensformen der Bevölkerung 2005 und 2020

Das gemeinsame Leben von Elternpaaren bzw. Elternteilen und Kindern in einem Haushalt traf im Jahr 2020 in Deutschland auf fast die Hälfte (48,6 %) der Bevölkerung zu. 19,3 Mio. ledige Kinder (23,3 % der Bevölkerung) leben im elterlichen Haushalt. In diesen Haushalten finden sich 20,8 Mio. Ehepartner, Partner in Lebensgemeinschaften oder alleinerziehende Mütter bzw. Väter. Dies entspricht gut einem Viertel der Bevölkerung.

Gut die Hälfte der Bevölkerung lebt damit ohne Kinder im Haushalt. Dazu zählen mit 29,2 % Ehepaare und Lebensgemeinschaften ohne Kinder sowie mit 22,0 % Alleinstehende. Gegenüber 2005 (52,9 %) ist der Anteil der in Familien lebenden Bevölkerung (Eltern bzw. Elternteile und Kinder) um 4,3 Prozentpunkte (weiter) zurückgegangen.

Ursächlich dafür sind mehrere Faktoren: Zum einen führt die anhaltend niedrige Geburtenhäufigkeit dazu, dass die Zahl der Kinder an der Bevölkerung sinkt. Zugleich hat der Rückgang der Zahl der Kinder je Familie zur Folge, dass sich die Familienphase insgesamt verkürzt. Zugleich verkürzt sich damit die Zeit, in der die Kinder im Haushalt der Eltern leben. Zum anderen ist aber auch zu berücksichtigen, dass sich mit der steigenden Lebenserwartung die nachfamiliären Lebensjahre merklich verlängern und damit die Lebensformen im Alter an Gewicht gewinnen. Denn bei einem Großteil der Ehepaare und Alleinlebenden ohne Kinder im Haushalt handelt es sich um ältere Ehepaare bzw. um Hinterbliebene (vgl. [Abbildung VII.14](#)).

Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, dass es sich hier um Querschnittbetrachtungen handelt. Da die Lebensformen der Bevölkerung zu einem bestimmten Zeitpunkt erfasst werden, bleibt unberücksichtigt, dass sich in den Lebensformen ohne Kinder durchaus Personen befinden, die in den zurückliegenden Jahren mit Kindern zusammengelebt haben, bei denen aber aktuell die Kinder statistisch nicht mehr der Herkunftsfamilie zugerechnet werden, weil diese aus dem Elternhaushalt ausgezogen und/oder nicht mehr ledig sind. Auch ist anzunehmen, dass ein Großteil der Jüngeren ohne Kinder, die (noch) alleinstehend sind oder als (Ehe)Paare zusammenleben, in den nachfolgenden Jahren Kinder bekommen werden (vgl. zu den Lebensformen in Abhängigkeit vom Lebensalter [Abbildung VII.11](#)). Eine Zunahme der Personen, die als Paare ohne Kinder zusammenleben, kann also nicht mit einer Zunahme dauerhafter Kinderlosigkeit gleichgesetzt werden.

## Methodische Hinweise

Grundlage für die Bestimmung einer Lebensform nach dem Mikrozensus sind die sozialen Beziehungen zwischen den Mitgliedern eines Haushalts. Eltern-Kind- Beziehungen, die über Haushaltsgrenzen hinweg bestehen, oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung, das so

genannte „Living apart together“, bleiben daher unberücksichtigt. Lebensformen am Nebenwohnsitz werden ebenfalls aus der Betrachtung ausgeblendet. Als Kinder gelten nach dem Mikrozensus ledige Personen ohne Lebenspartner/in und ohne eigene Kinder im Haushalt, die mit mindestens einem Elternteil in einer Familie zusammen leben. Dazu zählen auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder. Alleinstehende sind Personen, die ohne Ehe- bzw. Lebenspartner und ohne ledige Kinder in einem Haushalt leben. Der Haushalt kann dabei auch ein Mehrpersonenhaushalt sein, etwa eine Wohngemeinschaft. Alleinlebende sind eine Untergruppe der Alleinstehenden, sie leben in einem Einpersonenhaushalt.

Kinder werden hier definiert als ledige Kinder ohne Altersbegrenzung, die im Haushalt der Eltern leben: Dabei ist zu beachten, dass sich aufgrund der höheren Bildungsbeteiligung von Jugendlichen auch viele volljährige Kinder zu Hause wohnen (was nicht ausschließt, dass sie als Studierende einen Zweitwohnsitz innehaben).

Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung, in der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland, ausgewählt nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren, zu ihrer Erwerbsbeteiligung, ihrer Ausbildung sowie zu ihren Lebensbedingungen befragt werden. Im Jahr 2020 wurden etwa 540.000 Personen befragt. Bei den berichteten Werten handelt es sich um vorläufige Erstergebnisse. Bis zum Jahr 2004 bezog sich der Mikrozensus auf eine feste Berichtswoche im April oder Mai des jeweiligen Jahres. Seit 2005 erfolgt die Erhebung kontinuierlich über das Jahr verteilt.

Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Befunde im Rahmen von Zeitreihen siehe die methodischen Hinweise in [Abbildung VII.5](#).